

Welcher Hund für welches Revier? ^③

Hat man sich dazu entschlossen, einen Jagdhund anzuschaffen, steht man in der Regel vor der Frage, für welche Rasse man sich entscheiden soll. Welcher Hund eignet sich für welches Revier am besten? Wo liegen die jagdlichen „Talente“ bei den einzelnen Jagdhunderassen? – Diese mehrteilige Serie gibt Auskunft und hilft bei der Entscheidung. Teil 3: Schweißhunde.

Dr. Gabriele Lehari

In dieser Ausgabe möchten wir die Jagdhunderassen vorstellen, die ausschließlich oder bevorzugt für die Arbeit nach dem Schuss eingesetzt werden. Hier geht es darum, dass der Hund so rasch wie möglich ein angeschweißtes Stück Wild findet, um ihm unnötige Qualen zu ersparen. Die Nachsuche erfolgt sowohl bei Niederwild als auch bei Schalenwild. Schweißhunde oder andere für die Nachsuche geeignete Rassen werden in jeder Art von Revier benötigt. Daher ist es auch notwendig, dass für jeden Jäger –

wenn er nicht selbst einen Schweißhund führt – in nächster Umgebung ein Hundeführer zur Verfügung steht, der mit seinem Hund die Nachsuche übernehmen kann.

Die klassischen Schweißhunderassen sind der Hannover'sche Schweißhund sowie der etwas kleinere Bayerische Gebirgsschweißhund. Mittlerweile hat sich aber auch die Alpenländische Dachsbracke bei der Schweißarbeit sehr bewährt und wird daher hauptsächlich für die Nachsuche eingesetzt. Sie wird als die

dritte Schweißhunderasse bezeichnet und ist nach der FCI innerhalb der Rassegruppe 6 auch der Sektion der Schweißhunde zugeordnet.

Hannover'scher Schweißhund

Der Hannover'sche Schweißhund, auch kurz HS genannt, ist unmittelbar aus den Leithunden des Mittelalters hervorgegangen, deren direkte Vorfahren die Segusierhunde der Kelten waren. Die Leithunde waren in der Brackemeute die ruhigsten Hunde und hatten die beste Nase. Sie dienten vorwiegend dem Auffinden von Hochwild, meist eines bestimmten Tieres, sollen aber auch für die Jagd auf Wildschwein, Wolf und Bär verwendet worden sein.

Mit der Verbesserung der Schusswaffen wurden sie aber überflüssig. Dagegen wurden nun Hunde benötigt, um das angeschweißte Wild auf der Wundfährte zu finden. Um die Hetzpassion und die Lautfreudigkeit wieder in die Hunde zu bringen, wurden sie mit Roten Hannover'schen Haidbracken gekreuzt. Das Ergebnis war der Hannover'sche Schweißhund, den es in der Form, wie wir ihn heute kennen, seit etwa 200 Jahren gibt.

Foto: Karl-Heinz Volkmar



Der Hannover'sche Schweißhund – ein Schweißspezialist – wird vorwiegend in Revieren mit Rot- und Schwarzwildvorkommen geführt

HS

- **Rasse:**
Hannover'scher Schweißhund
- **FCI-Nummer:**
213
- **Herkunftsland:**
Deutschland
- **Größe und Gewicht:**
Größe bei Rüden 50–55 cm, Hündinnen 48–53 cm; Gewicht bei Rüden 30–40 kg, Hündinnen 25–35 kg.
- **Haarkleid:**
Kurz, dicht, derb bis harsch, nur am hinteren Rand der Oberschenkel etwas länger und gröber. Behaarung der Rute ist dicht und derb, an der Unterseite etwas länger und gröber.
- **Fellfarben:**
Hell- bis Dunkelhirschrot; mehr oder weniger stark gestromt, mit und ohne Maske; kleine weiße Flecken am Brustkern werden toleriert.

Dieser Schweißhund ist ein absoluter Spezialist unter den Jagdhunden. Seine herausragenden Leistungen liegen auf der Wundfährte von Hochwild. Da die Hunde auf der gesunden Fährte ausgebildet werden und sie somit lernen, sich am Individualgeruch zu orientieren, sind sie später in der Lage, noch sehr alte Wundfährten sicher auszuarbeiten. Damit diese Fähigkeit nicht verkümmert, sollten die Hunde regelmäßig Gelegenheit bekommen, ihrer Arbeit nachzugehen. Daher sind sie nur etwas für Berufsjäger und Förster, die auch wirklich genügend Einsatzmöglichkeiten für diese Hunde haben, damit ihre speziellen Fähigkeiten nicht verkümmern. Aus diesem Grund zählt diese Rasse bei uns eher zu den weniger häufigen Jagdhunden.

Der etwas gedrungen wirkende, kräftig bemuskelte Körper befähigt den HS zur ausdauernden Arbeit. Er besitzt ein ruhiges, freundliches Wesen und ist daher auch ein angenehmer Hausgenosse. Zu seinem Führer baut er

eine sehr enge Bindung auf, Fremden gegenüber ist er zunächst zurückhaltend und wählerisch. Das kurze, harsche, eng anliegende Fell bedarf keiner besonderen Pflege.

In Österreich wird der Hannover'sche Schweißhund vorwiegend in Niederungen und Mittelgebirgslagen in Revieren mit Rot- und Schwarzwild geführt. In höheren Regionen wird er von dem im Folgenden beschriebenen Bayerischen Gebirgsschweißhund abgelöst.

Bayerischer Gebirgsschweißhund

Der Bayerische Gebirgsschweißhund, in Jägerkreisen kurz BGS genannt, ist direkt aus dem Hannover'schen Schweißhund hervorgegangen. Dieser war für seine hervorragende Arbeit bei der Nachsuche bekannt. Allerdings erwies er sich im unwegsamen, bergigen Gelände als zu schwer, und der am Riemen arbeitende Hund stellte eine permanente Gefährdung für seinen Führer dar, weil das Risiko bestand, dass der Mensch durch den am Schweißriemen ziehenden Hund abstürzen könnte.

Nach 1870 kreuzte Baron Karg-Bebenburg aus dem bayerischen Bad Reichenhall fast zeitgleich mit Karl Peintinger, Steiermark, erfolgreich den Hannover'schen Schweißhund. Baron Karg-Bebenburg tat dies mit der leichteren roten Gebirgsbracke (heute Tiroler Bracke). Als Ergebnis trat der leichtere Bayerische Gebirgsschweißhund hervor, der die freie Suche vor dem Führer beherrscht, das Wild spurlaut hetzt und es sicher stellt. Der Baron vermittelte seine Welpen an Bergjäger und blieb mit ihnen stets in Verbindung. Danach züchtete er mit den leistungsstärksten Hunden weiter, um eine schneidige und agile Schweißhunderasse zu erhalten. Peintinger wiederum hob mit seinen Kreuzungen des HS

GARANTIIERT EINZIGARTIG.
S 202 „1 VON 260“

260
JAHRE
I.P. SAUER & SOHN
1751 – 2011



Information und Händlernachweis:
Burgstaller GmbH
Phone 04762-82228 · Fax 04762-822532
info@waffen-burgstaller.at
WWW.WAFFEN-BURGSTALLER.AT WWW.SAUER.DE

S 202 LIMITED EDITION ZEISS
Jubiläumsgravur auf Waffe und ZF // Fortlaufende Editionsnummer //
Holzstufe 6 // Vergoldeter Abzug // Zeiss Victory 2,5–10x50 //
S 202 Kurzkoffer und Hatari-Gewehrriemen

SAUER
ÜBERLEGENE WERTE

BGS

- **Rasse:**
Bayerischer Gebirgsschweißhund
- **FCI-Nummer:**
217
- **Herkunftsland:**
Deutschland
- **Größe:**
Größe bei Rüden 47–52 cm, Hündinnen 44–48 cm.
- **Haarkleid:**
Dicht, glatt anliegend, mäßig rau, mit wenig Glanz; feiner an Kopf und Behang, rauer und länger an Bauch, Läufen und Rute.
- **Fellfarben:**
Tiefrot, Hirschrot, Rotbraun, Rotgelb, Fahlgelb bis semmelfarben, Rotgrau; auch geflammt oder dunkel gestichelt; Fang und Behang dunkel; kleiner heller Brustfleck (Brackenstern) zulässig.

die Steirische rauhaarige Hochgebirgsbracke („Peintingerbracke“) aus der Taufe.

Als Haupteinsatzgebiet des Bayerischen Gebirgsschweißhundes gilt die Nachsuche auf der Wundfährte des Rotwildes. Heute ist der BGS zum klassischen Begleiter von Berufsjägern und Förstern im Gebirge geworden – bei der Nachsuche von Rot-, Gams- und

Rehwild. Er wird aber auch außerhalb des Gebirges im Flachland eingesetzt und ist von den Schweißhunden die häufigste bei uns vorkommende Rasse.

Der Bayerische Gebirgsschweißhund besitzt einen ruhigen und ausgeglichenen Charakter und ist unerschrocken und selbstsicher. Dennoch darf er weder scheu noch aggressiv sein. Fremden gegenüber verhält er sich eher reserviert und zurückhaltend. Im Vergleich zu seinem größeren Vetter, dem Hannover'schen Gebirgsschweißhund, ist der BGS etwas temperamentvoller und agiler. Er ist anhänglich und treu sowie leichtfüßig und angenehm im Haus zu halten. Das dichte, glatt anliegende Fell, das an Kopf und Behängen sehr fein ist, bedarf keiner besonderen Pflege.

Die Rasse wird vorwiegend nach ihrer Gebrauchstüchtigkeit und weniger nach dem äußeren Erscheinungsbild gezüchtet. Daher findet man häufig Vertreter dieser Rasse, die sich in der Größe und auch im Aussehen unterscheiden. Als reiner Familien- und Begleithund ist der BGS nicht geeignet, daher ist er früher wie auch heute ausschließlich in Jägerhand zu finden. Als absoluter Spezialist unter den Jagdhunderassen sollte

er auch immer seiner Veranlagung entsprechend eingesetzt werden, um ausgelastet und dadurch ausgeglichen zu sein.

Alpenländische Dachsbracke

Die Alpenländische Dachsbracke gehört nicht, wie der Name vermuten lassen könnte, zur Sektion der Laufhunde und dort wiederum zur Abteilung der Bracken, nein, sie ist ganz offiziell als dritte – und auch kleinste – Rasse der Sektion der Schweißhunde zugeordnet. Das hat sie ihrer hervorragenden Leistung bei der Schweißarbeit zu verdanken, bei der sie mittlerweile hauptsächlich eingesetzt wird.

Früher trug die Alpenländische Dachsbracke auch den Namen „Alpenländisch-Erzgebirgler-Dachsbracke“. Sie soll der Vorfahre des Dackels sein und ist mit ziemlicher Sicherheit aus den Segurischen Bracken hervorgegangen. Vermutlich wurden damals auch noch hochläufige Bracken mit eingekreuzt. Hierfür spricht die Tatsache, dass bei der Alpenländischen Dachsbracke immer wieder Welpen fallen, die später eine Widerristhöhe von über 42 cm erreichen und somit recht hochläufig sind.

Der Name „Dachsbracke“ hat übrigens nichts damit zu tun, dass die Hunde für die Jagd auf Dachse eingesetzt wurden; er weist lediglich auf ihre geringe Größe hin. Die Rasse ist offiziell als Schweißhunderasse anerkannt. Dennoch ist die Alpenländische Dachsbracke jagdlich sehr vielseitig einsetzbar: Sie ist zuverlässig bei der Nachsuche, wobei sie vorwiegend auf der Wundfährte von Schalenwild arbeitet. Sie ist spur-, hetz- und standlaut, sodass sich der Verlauf der Jagd stets genau verfolgen lässt. Sie brackiert im Wald und verfügt auch über eine gehörige Portion Wild- und manchmal auch Mannschärfe. Sie kann sogar zum Apportieren von

Foto: DI Martin Hayden



Der Bayerische Gebirgsschweißhund gilt als klassischer Begleiter von Berufsjägern und Förstern in Gebirgsrevieren

DBR

- **Rasse:**
Alpenländische Dachsbracke
- **FCI-Nummer:**
254
- **Herkunftsland:**
Österreich
- **Größe:**
Rüden 37–38 cm,
Hündinnen 36–37 cm.
- **Haarkleid:**
Die Behaarung besteht aus sehr dichtem Stockhaar mit dichter Unterwolle, das den ganzen Körper bedeckt und gut anliegt.
- **Fellfarben:**
Dunkles Hirschrot mit oder ohne leichter schwarzer Stichelung; Schwarz mit rostbraunem Brand an Kopf („Vieräugl“), Brust, Läufen, Pfoten und an der Rutenunterseite; weißer Bruststern erlaubt.

Haar- und Federwild herangezogen werden.

Somit sollten diese Hunde ausschließlich in erfahrene Jägerhände gelangen, damit sie gemäß ihren Veranlagungen und Fähigkeiten entsprechend verwendet werden.

Die Alpenländische Dachsbracke ist nur etwas für Jäger, die den Hund fast täglich mit ins Revier nehmen und ihn entsprechend

seiner Anlagen fordern können. Sie sollte regelmäßig auf der Gesund- und Wundfährte gearbeitet werden, um die besonderen Fähigkeiten zu fordern und nutzen zu können.

Im Gegensatz zu vielen anderen Jagdhunden wird die Alpenländische Dachsbracke im Zuge ihrer Ausbildung auch auf Verteidigungsbereitschaft und Wachsamkeit geprüft.

Dieser agile Hund ist freundlich zu Menschen und ein ruhiger, aber wachsamer Hausgenosse mit einem unerschrockenen Wesen. Er besitzt einen für seine geringe Größe sehr starken Knochenbau und eine kräftige Muskulatur. Das Haar ist derb und hart, kurz, aber nicht glatt und besitzt eine gute Unterwolle. Dadurch ist der robuste Hund zu jeder Jahreszeit gut vor allen Unbilden der Witterung geschützt.

Innerhalb der Rassegruppe 6, also Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen, gibt es nur vier Rassen, deren Herkunftsland Österreich ist – die Alpenländische Dachsbracke gehört dazu. Die anderen drei österreichischen Brackenrassen, die zu den Laufhunden zählen, werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

4. Teil: Bracken

Die Alpenländische Dachsbracke gehört zu den Schweißhunden



Foto Dr. Gabriele Lehart



FLINTEN FÜR JAGD UND SPORT

Allerhöchste Qualität

3000er Side by Side

Ausgesuchter Walnuss-Schaft,
H & H Seitenschlosse, Lauflänge
71 oder 76 cm, Gesamtlänge
116 bzw. 121 cm, 3 kg,
Kal. 12/76 oder 20/76



WEBLEY & SCOTT

wurde 1790 gegründet und ist eine der ältesten Marken in der Waffenbranche. Das Unternehmen zählte neben Marken wie William Evans, Holland & Holland und Purdey zu den „Big Playern“ am Waffenmarkt. Webley & Scott hat seine Produktpalette der Zeit angepasst und bietet nun Semi Automatic Flinten mit Gasdruckladesystem, Bockflinten und Side by Side Flinten mit Boxlock sowie H & H Seitenschlossen in höchster Qualität an.

 **apsys**

WWW.APSYS.AT

VIKTOR KAPLAN-ALLEE 5, 7023 PÖTTELSDORF
+43 (0)2626/200 64-0 Fax -198 office@apsys.at
JETZT IM GUTEN FACHHANDEL ERHÄLTlich